

JULIE SCHWIETERT COLLAZO
LISA ROGAK

So denkt P A P S T F R A N Z I S K U S

300 Zitate des
Heiligen Vaters
zu den Themen
unserer Zeit



PLASSEN
VERLAG

JULIE SCHWIETERT COLLAZO
LISA ROGAK

So denkt P A P S T F R A N Z I S K U S

300 Zitate des Heiligen Vaters
zu den Themen unserer Zeit



Die Originalausgabe erschien unter dem Titel
Pope Francis in his own words
ISBN 978-0-00-752969-8

Copyright © 2013 by Julie Schwietert Collazo and Lisa Rogak.
Published by Arrangement with Julie Schwietert Collazo and Lisa Rogak.

Copyright der deutschen Ausgabe 2013:
© Börsenmedien AG, Kulmbach
Dieses Werk wurde vermittelt durch die Literarische Agentur
Thomas Schlück GmbH, 30827 Garbsen.

Übersetzung: Marion Reuter
Gestaltung, Satz und Herstellung: Johanna Wack
Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN 978-3- 86470-123-8

Alle Rechte der Verbreitung, auch die des auszugsweisen Nachdrucks,
der fotomechanischen Wiedergabe und der Verwertung durch Datenbanken
oder ähnliche Einrichtungen vorbehalten.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

BÖRSEN  MEDIEN
AKTIENGESELLSCHAFT

Postfach 1449 • 95305 Kulmbach
Tel: +49 9221 9051-0 • Fax: +49 9221 9051-4444
E-Mail: buecher@boersenmedien.de
www.plassen.de
www.facebook.com/plassenverlag

INHALT

5

VORWORT	13
Abschottung	20
Almosengeben	20
Alter und das Altern	21
Arbeit	22
Argentinien	23
Argentinens schmutziger Krieg	25
Armut	27
Atheisten	28
Auslandsgeschäfte	29
Barmherzigkeit	29
Bilder und Informationen	31
Bildungssystem	31
„Bridezilla“-Hochzeiten	32
Buenos Aires	33
Bürger sein	35

Charakterschwächen	37
Christliches Leben	38
Demokratie	39
Dienen	39
Drogen	40
Ehe	41
Einigkeit	41
Einwanderer und Einwanderung	42
Eitelkeit	43
Elitedenken	43
Elternschaft	44
Er selbst	45
Erinnerung	45
Erlösung	46
Familie	47
Feste feiern	48
Fernsehen	48
Frauen	49
Freiheit	50
Führung	51
Fußball als Metapher für das Leben	52
Fußwaschungen bei Aids-Kranken	52
Gebet	53
Geburtenkontrolle	53
Gefängnisbesuche	54
Geld	54
Gesetze	55
Gespräche	55

Glauben	56
Gleichgültigkeit	57
Globalisierung	58
Gott	61
Gottes Gaben	62
Gottes Versprechen	63
Götzendienst	63
Großstädte	64
Gurus	64
Gute Absichten	65
Heuchler in der Kirche	66
Hilfe für die Armen	67
Hoffnung	67
Homosexualität	68
Jesuiten	68
Jesus	69
Juden	70
Jungfrau Maria	70
Kardinäle	71
Katholisches Leben	72
Kinder	73
Kinderarbeit	74
Kirche	75
Die Kirche in Buenos Aires	78
Kirchenpolitik	78
Die Kirchliche Betonung des Leidens	79
Klatsch	80
Konklave	80

Kreativität	81
Kunst und Künstler	82
Lateinamerika	83
Leben	83
Leben im 21. Jahrhundert	84
Lehrer	85
Leiden	86
Liebe	87
Lügen	88
Macht	88
Medien	89
Menschen	91
Menschenhandel und Sklaverei	91
Menschenrechte	92
Menschheit	93
Misshandlung von Kindern	94
Mittelmäßigkeit	95
Möglichkeiten	95
Moral	96
Neoliberalismus	96
Die Notwendigkeit, sich zu entscheiden	97
Öffentliche Verkehrsmittel	98
Pädophile Priester	98
Papst Benedikt XVI.	99
Pessimismus	100
Politik	101
Politiker	101
Predigten	102

Priester, die vom Weg abgekommen sind	103
Priestertum	104
Rechthaben	105
Reife	106
Relativismus	107
Religiöse Berufung	107
Religiöse Erfahrungen	108
Religiöses Leben	108
Religiöse Vielfalt	109
Rolle des Papstes	110
Rom	111
Römische Kurie	111
Schönheit	112
Schulen	113
Sektierertum	114
Skandale in der Kirche	114
Soziale Gerechtigkeit	115
Soziale Medien	115
Spirituelle Weltlichkeit	116
Statistik	116
Sterbehilfe	117
Stille	118
Suizid	118
Sünde	119
Tango	119
Taufe von Kindern unverheirateter Eltern	120
Technologie	121
Teufel	122

Tod	123
Todesstrafe	123
Ungerechtigkeit	124
Ungleiche Verteilung von Vermögen	125
Ungleichheit	125
Unsicherheit	126
Der Vatikan und das Geld	126
Verantwortung	127
Vergangenheit	127
Vergebung	128
Verkündigung des Evangeliums	128
Verletzlichkeit	129
Verzicht des frisch gewählten Papstes auf eine Limousine	129
Virtuelle Realität	130
Wahrheit	130
Warten	132
Weihnachten	133
Wort Gottes	133
Würde	134
Zeit	135
Zerbrechlichkeit	136
Ziele	136
Zivilisation	137
Zölibat	137
Zuhören	138
Zukunft	139
Zweifel	139

An die Katecheten	140
Bei seiner Vorstellung als neuer Papst	140
Beziehung zwischen Kirche und Staat	141
Führende Politiker Argentinien	141
Reaktion seiner Mutter auf seinen Eintritt ins Priesterseminar	142
Sein erster Tweet	143
Seine Bitte an die Katholiken um ihre Gebete	143
Seine Demut	144
Seine Eltern	144
Seine Entscheidung, sich Franziskus zu nennen	145
Seine größte Furcht	146
Seine Mission als Papst	146
Seine Pläne als Papst	147
Seine üblichen Worte beim Abschied	148
Seine Wahl zum Papst	148
Unsere Beziehung zu Gott	148
Warum er erst vier Jahre, nachdem er sich für das Priesteramt entschieden hatte, mit dem Priesterseminar begann	149
Was die katholische Kirche ihren Gemeindemitgliedern schuldet	150
Zum Tod des argentinischen Präsidenten Néstor Kirchner	150
ZEITTADEL	151
QUELLENVERZEICHNIS	155

VORWORT

13

*Ich fahre einfach mit den anderen
im Bus mit.*

Der neu gewählte Papst zu seinem
Limousinenchauffeur, nachdem er sich in Rom
erstmal der Menschenmenge vorgestellt hatte

Als der argentinische Kardinal Jorge Mario Bergoglio im März 2013 zum neuen Papst gewählt wird, richtet sich die weltweite Aufmerksamkeit nicht nur auf sein zukünftiges Wirken, sondern auch darauf, wie er in der Vergangenheit gelebt – und was er gepredigt – hat. Klar ist, dass er im Vergleich zu anderen Päpsten ein bescheidenes und unkonventionelles Leben geführt hat. Zum Beispiel ließ er sich als Kardinal anstatt mit „Eure Eminenz“ einfach mit „Vater Jorge“ ansprechen.

Einige der ersten Fotos, die veröffentlicht wurden, nachdem er sich der glücklichen Menge von Gläubigen auf dem Petersplatz in Rom vorgestellt hatte, zeigen einen bescheidenen Menschen, der von dem Wunsch beseelt ist, den Armen zu helfen. Auf einem der Fotos wäscht er kniend einer Frau die Füße, und auf Nachrichtenbildern sieht man, wie er denselben Dienst an AIDS-Kranken verrichtet. Man kann sich nur schwer vorstellen, dass sein Vorgänger im Vatikan dergleichen getan hätte.

Durch seine Bescheidenheit und seine Art, den Leuten auf Augenhöhe zu begegnen – ob es sich nun um Katholiken handelt oder nicht –, hat er bereits jetzt die Herzen der Menschen erobert. Er macht Witze, zögert nicht, die führenden Politiker seines Landes wegen sozialer Missstände an den Pranger zu stellen, und verzichtet auf einen Chauffeur und Luxuslimousinen, um stattdessen mit einfachen Menschen eng aneinandergedrängt in öffentlichen Transportmitteln zu sitzen. Menschen, die von den Kirchen lange Zeit geächtet oder links liegen gelassen wurden, begegnet er mit tiefem Mitgefühl.

Gleichzeitig lässt er durchblicken, dass auch er ein Mensch mit menschlichen Bedürfnissen ist, denen er gern nachgibt (nun ja, zumindest einigen ...). Wann hat man zuletzt von einem Papst gehört, der keinen Hehl daraus macht, dass er Tango mag und schon als kleiner Junge einem bestimmten Fußballclub in Buenos Aires unverbrüchliche Treue geschworen hat?

Doch vor allem lässt er seinen Worten Taten folgen, was ihm in der ganzen Welt Bewunderung und Respekt eingebracht hat. Während seiner Amtszeit als Kardinal von Buenos Aires lehnte Bergoglio es ab, in dem luxuriösen Palast zu wohnen, in dem seine Vorgänger residiert hatten. Stattdessen mietete er eine spartanische Einzimmerwohnung, wo er sich seine einfachen Mahlzeiten selbst kochte und von wo aus er den Bus zu seinem Amtssitz nahm. In die offizielle Residenz ließ die Diözese auf seinen Wunsch hin eine Gruppe von armen Missionaren einziehen.



Die Wahl Jorge Mario Bergoglios zum neuen Papst ist in dreierlei Hinsicht ein absolutes Novum.

Zunächst einmal ist er der erste Jesuit, der das höchste Amt in der katholischen Kirche bekleidet. Jesuiten stehen in dem Ruf, zu den eher eigenwilligeren katholischen Orden zu gehören, wobei sie nicht selten in Konflikt mit der traditionellen kirchlichen Lehre geraten. Gleichzeitig sind sie für ihren intellektuellen Anspruch bekannt.

Zweitens ist Jorge Mario Bergoglio der erste Papst, der aus Amerika kommt, und zwar aus Lateinamerika, einer Region, die mit 40 Prozent den höchsten Anteil an den Katholiken weltweit stellt.

Und schließlich ist er auch der erste Papst, der zu Ehren des heiligen Franziskus von Assisi, eines Italieners, der

sein Leben den Armen widmete und den Mönchsorden der Franziskaner gründete, den Namen Franziskus gewählt hat.

Nach Benedikt XVI., einem der Päpste, die von den Menschen eher als streng und rückwärtsgewandt empfunden wurden, ist die Wahl von Jorge Mario Bergoglio besonders erfreulich, erinnert er doch mit seiner umgänglichen Art an Johannes Paul II. Da dem Papst eine der einflussreichsten Führungsrollen in der Welt zukommt, vergleichbar mit der mächtiger Staatshäupter, stehen schon jetzt kirchliche und politische Führungspersönlichkeiten Schlange für eine Audienz beim neuen Inhaber des Stuhls Petri.

In kürzester Zeit hat Papst Franziskus die Herzen der Katholiken erobert, nicht zuletzt weil er ihnen einen zuversichtlichen Blick auf ihren Glauben und damit auch auf ihr Leben vermittelt.

Um sich ein Bild davon zu machen, was der neue Papst denkt und wie er bislang gewirkt hat, finden Sie im Folgenden eine kleine Auswahl von Zitaten aus seinen bisherigen Veröffentlichungen – er hat eine Reihe von Büchern und unzählige Briefe und Predigten geschrieben – sowie aus früheren Interviews mit ihm. *So denkt Papst Franziskus* spiegelt in Fragmenten seine Ansichten und Gedanken, sodass jeder – ob Katholik oder nicht – aus erster Hand mehr über „Vater Jorge“ erfahren kann.

So denkt P A P S T
F R A N Z I S K U S

ABSCHOTTUNG

Manchmal frage ich mich, ob wir, die Kirche,
eine Kultur der Abschottung befördern,
in der es keinen Platz mehr für die Alten und
Kinder gibt, wo niemand mehr Zeit hat,
am Straßenrand stehen zu bleiben wie
der gute Samariter.

Beim Katechetentreffen der Erzdiözese,
12. März 2005



ALMOSENGEBEN

Manchmal frage ich jemanden bei der Beichte,
ob er Almosen an Bettler gibt. Wenn er „Ja“ sagt,
frage ich: „Und schauen Sie dem Menschen,
dem Sie Almosen geben, auch in die Augen?
Berühren Sie seine Hand?“ An diesem Punkt
werden sie unsicher, denn viele werfen einfach nur
ein paar Münzen hin und wenden sich ab.

Sobre El Cielo y La Tierra, 2010



ALTER UND DAS ALTERN

Das Alter, so heißt es, ist der Sitz der Weisheit.

Die Alten haben auf ihrem Lebensweg
Weisheit gewonnen – wie Simeon und Hanna,
die greisen Propheten, die, als sie das Jesuskind im
Tempel erblickten, in ihm den Messias erkannten.

Mit uns Menschen ist es wie mit gutem Wein,
der mit dem Alter immer besser wird. Und so lasst
uns der Jugend unsere Weisheit geben.

Rede an die Kardinäle,

The Vatican Today, 15. März 2013

21

Der alte Mensch ist der Übermittler der Geschichte;
er schenkt uns Erinnerungen – und bringt uns
so die Geschichte unseres Volkes, unseres Landes,
unserer Familie, unserer Kultur und Religion
nahe ... Er blickt auf ein langes Leben zurück,
und selbst wenn er es als Narr gefristet hat,
verdient er ernsthafte Beachtung.

Sobre El Cielo y La Tierra, 2010

Die Bitterkeit des alten Menschen
ist schlimmer als die eines jungen Menschen,
da sie unumkehrbar ist.

Sobre El Cielo y La Tierra, 2010



ARBEIT

Ich danke meinem Vater dafür,
dass er mich [im Alter von 13 Jahren]
zum Arbeiten geschickt hat. Die Arbeit hat mit
dazu beigetragen, einen besseren Menschen
aus mir zu machen. Und in dem Labor
[wo er arbeitete] lernte ich die guten und
schlechten Seiten der Arbeitswelt kennen.

El Jesuita, 2010